

Fragen ; Antworten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

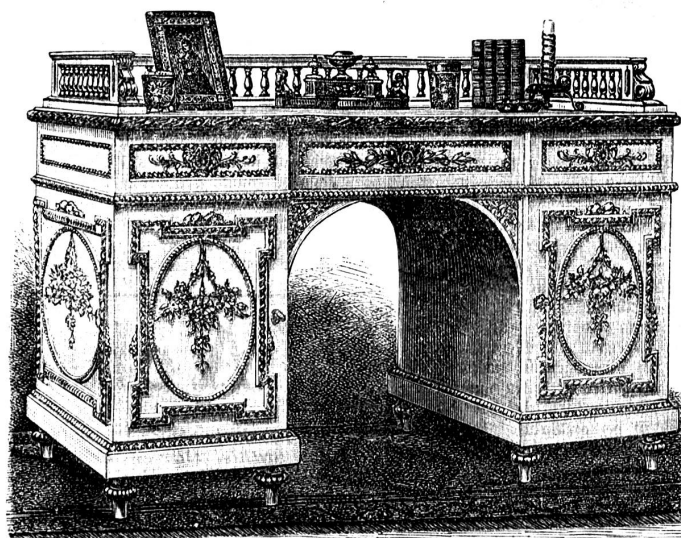
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schreibtisch.

Holz, weiß mit Gold decorirt.
Entwurf von f. Radspieler.

Fragen

zur Beantwortung von Sachkundigen.

3. Wer kennt eine Möbelpolitur mit schnellerem Erfolg und größerem Glanz als die bisher übliche Schellackpolitur? M. A.

Antworten.

Auf Frage 2 in Nr. 7. „Haben sich die sog. Schilfbretter für Zimmerdecken bewährt?“

Gewiß; die Schilfbretter von Giraudi & Co. in Bern haben sich nicht bloß für Zimmerdecken, sondern für den innern Ausbau von Wohnhäusern und besonders auch für Fabrikbauten auf's Glänzendste bewährt und finden immer allgemeinere Verwendung. Folgende Zeugnisse mögen dies beweisen:

1) Unterzeichneter empfiehlt die durch vielfache Erfahrung erprobte Verwendung der von Herrn Giraudi-Brunner fabrizirten „Schilfbretter“ als neues, verhältnißmäßig billiges und vorzügliches Material zu Zwischenwänden, Gypsedeken, Füllmaterial zu Zwischendecken, sei es zwischen Balken, Dachsparren oder auch Eisenbalken etc.

Sind dieselben bei rechtzeitiger Bestellung vollkommen ausgetrocknet erhältlich, so gewinnt dieses Material zum Gebrauch für technische Zwecke in Zukunft hervorragende Bedeutung. Es haben sich diesbezügliche Konstruktionen in ihrer Eigenschaft als schlechte Wärme- und Schalleiter, wie kein anderes Material, hauptsächlich zu Separationswänden im höchsten Grade zweckmäßig erwiesen; so daß gestützt auf Erfahrungstatsachen die Verwendung von Schilfbrettern als neues, technisches Hilfsmittel in jeder Hinsicht empfehlen kann.

Bern, den 18. April 1884.

(sig.) R. Fischer, Architekt.

2) Bezüglich Ihres in meinem Neubau im vergangenen Jahre gelieferten Fabrikates, Schilfbretter als Schrägboden über Keller und Parterre, sowie auf dem Dachboden, als Raumabschluß verwendet, stelle ich Ihnen gerne das Zeugniß aus, daß, soweit die bisherige Beobachtungszeit reicht, sich Alles sehr gut gehalten hat. — Besonders unser Architekt, Herr A. Brüngli, ist sehr eingenommen für dieses bequeme und saubere Baumaterial und hat dasselbe wiederholt seither im Schweizerhof hier verwendet. Ich als Arzt begrüße darin mit Freuden die wie ich glaube, gelungene Lösung

der wichtigen Frage nach einem rationellen gesundheitlich empfehlenswerthen Fehlboden-Material

Luzern, 19 April 1884.

(sig.) Dr. G. Nager, Arzt.

3) Ich bezeuge hiemit gerne, daß ich in meinem Hause sämtliche Ventilationskanäle in Schilfbrettern von Hr. E. Giraudi's Fabrikation habe herstellen lassen und mit der gelieferten Arbeit sehr zufrieden bin. Dieselbe war, weil in einem bestehenden Gebäude auszuführen, keine ganz leichte, ich bin aber überzeugt, daß man mit keinem andern Material die Schwierigkeiten, die sich einer rationellen Ausführung der Kanäle entgegenstellten, besser hätte überwinden können.

Vollständige Dichtigkeit, Unempfindlichkeit gegen Temperaturdifferenzen, große Glätte, sauberes Aussehen, genügende Widerstandsfähigkeit bei großer Leichtigkeit machen die Schilfbretter zu einem Material, das sich für genannten Zweck vorzüglich eignet.

Winterthur, den 15. Mai 1884

(sig.) Sulzer-Ziegler.

4) Herr E. Giraudi in Bern hat in meinen zwei Neubauten an der Rainmattstraße die Lieferung und das Legen von Schrägböden aus Schilfbrettern übernommen.

Ich bezeuge Herrn Giraudi gerne, daß diese Arbeit zu meiner vollkommenen Zufriedenheit ausgeführt wurde und daß sich diese neue Art der Ausfüllung des Balkenfachs sehr gut bewährt hat.

Bern, den 17. April 1884

(sig.) E. Wäber, Architekt.

5) Die von Herrn E. Giraudi in Bern angefertigten Schilfbretter habe ich an der Stelle von Schutt- und Schiebböden, sowie zu Galandage-Wänden verwendet und sind obige Anwendungen sehr empfehlenswerth.

Die 7 cm dicken Schilfbretter sind von mir ferner als Unterlage für Holzcementbedachung verwendet worden und vereinigen dieselben alle nothwendigen Eigenschaften einer solchen Unterlage auf sich und zwar:

1. Eine glatte, durch Temperaturunterschiede nicht veränderliche, solide Oberfläche.

2. Eine saubere Unteransicht.

3. Als schlechter Wärmeleiter Schutz gegen Hitze und Kälte. Dieselben haben sich äußerst gut gehalten und kann ich diese Konstruktion meinen Fachgenossen auf's Beste empfehlen.

Bern, den 30. Dezember 1884.

(sig.) Otto Lutstorf, Architekt.